



© RHI Magnesita

Schön langsam brennt der Hut

Wohin mit dem geogenen CO₂, fragt sich RHI Magnesita und thematisiert das (noch) verbotene Carbon Capture Storage.

••• Von Helga Krémer

Um die Erreichung der Pariser Klimaziele deutlich voranzutreiben und das Langzeitziel der Klimaneutralität bis 2050 auch tatsächlich umzusetzen, dreht RHI Magnesita mittels Recyclings und alternativer Energien sowie Technologien an vielen Schrauben.

Dennoch brauche es für jene Emissionen, die sich einfach nicht vermeiden lassen, zusätzlich ein Umdenken in Österreich, heißt es beim Weltmarktführer der Feuerfestindustrie.

So hat RHI Magnesita die zukunftsrelevanten Themen Carbon Capture and Storage – kurz „CCS“ – sowie Carbon Capture and Utilisation – kurz „CCU“ – zum Anlass genommen, Finanz-

und Bergbauminister Magnus Brunner in das Rohstoffwerkwerk Breitenau einzuladen, um die Möglichkeiten der Weiter- und Wiederverwendung von Kohlenstoffdioxid mit Experten von RHI Magnesita zu diskutieren.

Feuer am Dach

In Österreich beträgt der CO₂-Ausstoß von RHI Magnesita

rund 550.000 t pro Jahr. Mit intensivem Recycling und Energieeffizienzmaßnahmen, wie der Umstieg auf alternative Energien, wird der CO₂-Ausstoß bereits gedrosselt. Dennoch bleibt ein Teil des CO₂ übrig, der sowohl umweltpolitisch als auch aus Kostensicht immer mehr zur Bedrohung wird. Für RHI Magnesita steht fest: Es gibt keine Alternative zur kompletten De-